

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: paperprsss@berlin.de – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

26. Juli bis 11. August 2013
Konzerthaus am
Gendarmenmarkt

paperpress special
Young Euro Classic
Der 11. Tag
5. August 2013



Streicheleinheiten

Foto: Kai Bienert - YEC



Es geht auch ohne Pauken und Trompeten. Die Deutsche Streicherphilharmonie stellte am elften Festspieltag von Young Euro Classic zwei Dinge unter Beweis: Auch ein Streichorchester kann richtig Stimmung machen, und, das Young im Festivalnamen hat seine Berechtigung. Elf Jahre alt waren die jüngsten Musiker, gerade mal 19 die ältesten. Was die Orchestermitglieder, überwiegend junge Damen, an Klängen aus ihren Instrumenten herausstrichen und zupften, war geradezu atemberaubend. Da blieb nicht nur

der jungen Geigerin auf dem Foto der Mund offen stehen.

Auch die Geschichte des Orchesters ist atemberaubend. „Musikschulen in ganz Deutschland sind ihre musikalische Heimat: Die 11- bis 19-jährigen Musikerinnen und Musiker der Deutschen Streicherphilharmonie, vielen noch bekannt als Deutsches Musikschulorchester (DMO), gehören zu den Besten ihres Fachs. Als 1973 anlässlich der „X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten“ in (damals: Ost-) Berlin ein Festivalorchester gesucht wurde, fand sich dafür das zentrale Jugendstreichorchester der Musikschulen der DDR – gegründet auf Initiative des Dirigenten, Be-

gründers des Berliner Rundfunkorchesters und Leiters der Berliner Singakademie Helmut Koch. 1991 ging das Ensemble in die Trägerschaft des Verbandes deutscher Musikschulen über; auf dem Programm stehen die großen Werke der Streichorchesterliteratur aus allen musikalischen Epochen ebenso wie Raritäten, zu Unrecht vergessene Kabinettstückchen und Zeitgenössisches.“

Man muss kein großer Rechenkünstler sein, um darauf zu kommen, dass das Orchester in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiern kann. Dieses Jubiläum wurde nach dem Konzert im Beethoven-Saal des Festspielhauses ausgiebig gefeiert. Warum der Festakt allerdings mit vielen Reden, weiteren musikalischen Darbietungen und sogar einem Hörspiel weit über eine Stunde dauern musste, weiß allein die Orchesterleitung. Immerhin war es schon 22.30 Uhr und die jungen Künstler hatten ein gut zweistündiges Programm hinter sich.

Foto: Kai Bienert - YEC



Aber, der Reihe nach, und zuerst zum Programm. Es begann mit Wolfgang Amadeus Mozarts Divertimento D-Dur KV 136 „Salzburger Symphonie“ (1772). Schwungvoller Auftakt, der für gute Stimmung im anfangs recht kühlen Saal sorgte. Es folgte Max Bruchs Doppelkonzert für Klarinette, Viola und Orchester e-Moll op. 88 (1911), Arr. für Violine, Viola und Streichorchester von Ettore Causa. **Serge Zimmermann** (links) und **Nils Mönkemeyer** interpretierten das Werk unter dem Dirigat von **Michael Sanderling**, den wir am 30. Juli schon mit dem Jerusalem-Weimar-Orchester erlebten, ganz ausgezeichnet.

„Serge Zimmermann, 1991 in Köln als Sohn einer Musikerfamilie geboren, erhielt mit fünf Jahren den ersten Geigenunterricht von seiner Mutter und gab mit neun Jahren sein Orchesterdebüt mit einem Mozart-Violinkonzert. 2005 spielte der Geiger in Essen sein erstes Rezital, 2007 trat er erstmals beim Kissinger Sommer sowie bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern auf. 2008 spielte er auf Einladung des Pianisten und Dirigenten András Schiff zwei Konzerte mit dem Philharmonia Orchestra. Im Rahmen des Kissinger Sommers 2010 sprang Serge Zimmermann kurzfristig für Leonidas Kavakos ein und führte mit den Bamberger Symphonikern unter Herbert Blomstedt das Mendelssohn-Violinkonzert auf. Höhepunkt des Jahres 2011 war sein USA-Debüt mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra unter Manfred Honeck. 2012 folgte Serge Zimmermanns Japan-Debüt in Tokyos Suntory Hall mit dem NHK Symphony Orchestra und Neeme Järvi.

Der inzwischen 35-jährige Nils Mönkemeyer hat es in den letzten Jahren nicht nur geschafft, zum bekanntesten deutschen Bratscher überhaupt zu werden, sondern auch sein Instrument mit

Können, Ausstrahlung und Ideenreichtum aus seinem Schattendasein in der Öffentlichkeit zu befreien. Inzwischen bestreitet er als vielgefragter Solist etwa 150 Konzerte im Jahr, in denen er ein breites Repertoire von Bach über die Romantik bis zur Moderne spielt. Außerdem hatte Nils Mönkemeyer, der 2006 sein Konzertexamen bei Hariolf Schlichtig in München ablegte, von 2009 bis 2011 eine Professur für Viola in Dresden; inzwischen unterrichtet er selbst an der Hochschule für Musik und Theater in München. Auch auf Mönkemeyers bisherigen CD-Produktionen, die zweimal mit dem Echo Klassik ausgezeichnet wurden, finden sich barocke Komponisten wie Bach, Corelli und Telemann genauso wie Schumann, Brahms und Penderecki.“

Vor der Pause wurde ein Geburtstagsgeschenk des Dirigenten und Komponisten **George Alexander Albrecht** in Form eines Werkes für Streichorchester mit dem Titel „Zum Jubiläum“ überreicht. Der heute 78-jährige Albrecht, der das Werk in diesem Jahr komponiert, war im Zuschauerraum persönlich anwesend.

Foto: Tobias Kellermann – stilbrand



Nach der Pause wurde Antonín Dvořáks Streicherserenade E-Dur op. 22 (1875) aufgeführt, ein „Evergreen der Streicherliteratur“, schreibt **Michael Horst** im Programmheft. „Pure musikalische Energie!“

Alles in allem ein großartiger Abend, an dem die jungen Künstler dem Publikum zwei Stunden lang Streicheleinheiten ohne Ende verpass-ten. Zumindest eine Zugabe erklatschte sich das Publikum. Für **Michael Sanderling**, der zehn Jahre Musikalischer Leiter der Deutschen Streicherphilharmonie war, war es der letzte Einsatz für das Orchester. Na, mal sehen, schließlich wurde er im Anschluss zum Ehrenmitglied ernannt, und man weiß ja, dass damit auch immer gewisse Pflichten verbunden sind.



Seid umschlungen, liebes Publikum, scheint Michael Sanderling in den Saal zu rufen. Trotz anhaltend hoher Temperaturen war auch am elften Festspieltag das Konzerthaus fast bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Foto links: Tobias Kellermann – stilbrand
Foto unten: Kai Bienert - YEC



Nicht unerwähnt wollen wir die Patin des Abends lassen, Schauspielerin **Dorothea Schenk**, bekannt u.a. aus dem Fernsehklassiker „Großstadtrevier“. Ihre drei Kinder sollen auf jeden Fall ein Instrument lernen. Vielleicht sehen wir sie demnächst auf der Bühne von Young Euro Classic.

Zusammenstellung und Kommentierung:
Ed Koch